

Der Gemüsebau.

Allgemeine Regeln bei Anlage eines Küchengartens.

Hat man bei der neuen Anlage eines Küchen- oder Gemüsegartens freie Wahl, so ist eine ebene, gegen Süden offene, gegen Ost, Nordost und Nord aber geschützte Lage die vortheilhafteste. Eine ganz sanfte Abdachung des Bodens gegen Südost, Süd oder Südwest eignet sich besonders zur Erziehung früher Gemüse, jedoch darf sie nicht so erheblich sein, daß beim Regenwetter das Wasser abläuft. Die Lage darf weder zu tief noch zu hoch sein; bei ersterer wirken geringe Nachtfröste schon nachtheilig auf die zarteren Gewächse, welches zwar bei einer hohen Lage nicht der Fall ist; dagegen haben hier die Winde wieder größere Gewalt, trocknen auch den Boden zu schnell aus, daher der Mittelweg zwischen beiden den Vorzug verdient. Kleine Unebenheiten sind leicht auszugleichen, größere aber werden in Terrassen abgetheilt, um eine ebene Lage zu gewinnen. Ist eine solche gegen Ost und Nord durch Gebäude, Mauern, Hügel oder Pflanzungen geschützt, so ist sie vorzüglich zu nennen, wenn nicht, so ist es nöthig, ihr durch hochwachsende, jedoch nicht zu nahe Pflanzungen Schutz zu gewähren, wozu man sich des Ahorns (*Acer pseudoplatanus* oder *Acer platanoides*), des Lerchenbaums (*Pinus Larix*), der Rosskastanie (*Aesculus Hippocastanum*), der Akazie (*Robinia Pseud'acacia*) oder der Weißtanne (*Pinus Abies*) bedienen kann, indem diese Arten schnell wachsen. Ebenso ist es auch vortheilhaft, wenn sich im Westen, jedoch etwas entfernt vom Garten, eine Pflanzung befindet, um die heftigen Westwinde zu mildern, ohne mit ihrem Schatten dem Garten lästig zu sein. Gegen Südost, Süd und Südwest muß aber die Lage ganz frei sein, damit nichts die Einwirkungen der Sonne hindere. Ein etwas thonhaltiger oder sandiger Lehmboden, der von gelbbrauner, schwarzgrauer oder schwarzbrauner Farbe ist, und sich in dem Zustande mäßiger Feuchtigkeit mit der Hand leicht zusammenballen, aber sich auch